



## Heute

### Lokales



### 30 Jahre Städtepartnerschaft

Eine Freundschaft im Herzen Europas: Am Wochenende wird das 30-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Herrenberg und Fidenza gefeiert. **Seite 19**

### GIG

Wie schaut eigentlich ein Metal-Fan aus? Wie eine Bibliothekarin? Stimmen die Stereotypen? **Seite 20**

### Lokalsport



### Auf dem Podium in Le Mans

Auch in Le Mans stand die Reustener Truck-Pilotin Steffi Halm beim vorletzten Lauf der Europameisterschaft auf dem Podium. **Seite 28**

### Tipps & Termine

**Seite 14/15**

### Kulturkalender

**Seite 16**

### Wetter

**Seite 15**

### www.gaeubote.de

① Schicken Sie uns Ihre Meinung. Alle Artikel dieser Ausgabe auf [www.gaeubote.de](http://www.gaeubote.de)

## Kein Brand im Hochhaus, sondern vergessenes Essen

**Herrenberg** – Eine Rauchentwicklung aus dem dritten Stock eines zehngeschossigen Wohnhauses im Herrenberger Franz-Liszt-Weg hat am Dienstagmorgen zu einem Großeinsatz von Rettungskräften geführt. Anwohner hatten gegen 14.40 Uhr den mutmaßlichen Brand gemeldet. Daraufhin rückte die Feuerwehr Herrenberg mit acht Fahrzeugen und 37 Einsatzkräften aus allen Abteilungen aus, und der Rettungsdienst schickte zwei Notarztwagen und sechs Rettungswagen in den Franz-Liszt-Weg. Drei Streifenbesatzungen des Polizeireviere Herrenberg sicherten den Einsatzraum ab. Nachdem die Feuerwehr die Wohnung geöffnet hatte, stellten die Wehrleute vergessenes Essen auf dem Herd fest. Es war zu keinen offenen Flammen gekommen. Personen- oder Sachschaden entstand nicht. **-pb-**

## Großer Mehrzweckraum kommt schon gut an

### Haslach: Richtfest für die neue Grundschule

Mit einem Richtfest wurde gestern die Fertigstellung des Rohbaus der Grundschule Haslach gefeiert. Die Jungen und Mädchen stürmten ihre künftige Schule.

VON NADINE NOWARA

Auch wenn der Rohbau der Grundschule Haslach noch grau und kahl anmutet, wurde er mit Leben gefüllt. Beim Richtfest tobten die Schüler durch die Gänge des Erdgeschosses – nach oben durften sie noch nicht – und auch ihre Eltern sowie Gemeinde- und Ortschaftsräte verschafften sich einen Eindruck über eines der größten aktuellen Bauprojekte Herrenbergs. „Ich finde das Gebäude super“, sagte Claudia Däuble, die Elternbeiratsvorsitzende. Insbesondere gefällt ihr der große Mehrzweckraum mit seinen großen Fenstern. „Ich freue mich auch darauf, dass meine zwei Jungs dann wieder einfacher in die Schule kommen.“ Während der Bauphase sind die Haslacher Grundschüler in der ehemaligen Nachbarschaftshauptschule in Kuppingen untergekommen.

Den Auftakt des Richtfests zu ihrer brandneuen eigenen Schule machten die Mädchen und Jungen mit einem Lied: Zur Ehre des Tages hatten sie sich Kronen aus Pappe gebastelt. Denn später sind sie in

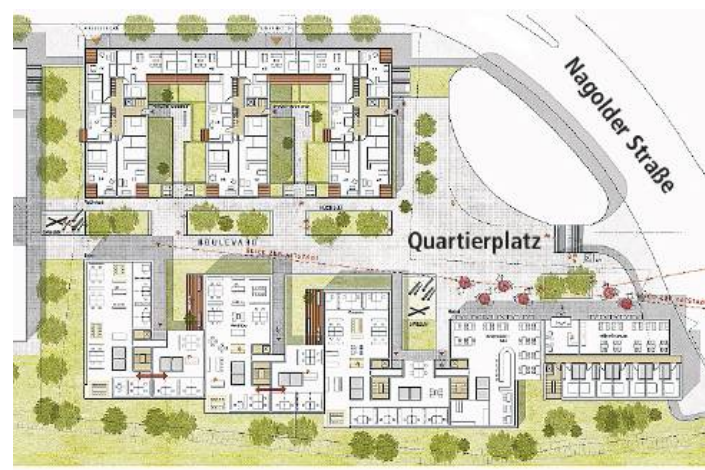
## Entwurf für lebendiges Quartier überzeugt Jury

### Herrenberg: Siegerkonzept für BayWa-Areal steht fest – Arbeiten sind in Stadtbibliothek zu sehen

Auf dem ehemaligen BayWa-Areal am Herrenberger Bahnhof soll ein zentrales, urbanes Quartier entstehen, in dem Büro- und Dienstleistungsangebote, Wohnen, Einzelhandel und Gastronomie Platz finden. Dazu hatte die Stadt ein Investorenauswahlverfahren auslobt. Gestern präsentierte Baubürgermeister Tobias Meigel den Siegerentwurf, den die Blue Estate GmbH mit dem Büro Ackermann und Raff Architekten sowie den „g2-Landschaftsarchitekten“ ausgearbeitet hat.

VON ESTHER ELBERS

In der Herrenberger Stadtbibliothek können sich Interessierte seit gestern ein Bild von den eingereichten Entwürfen machen. Tobias Meigel, der die Ausstel-



### Der Siegerentwurf vereint Wohnen und Arbeiten auf dem ehemaligen BayWa-Areal

lung eröffnete, betonte, dass es sich bei dem Vorhaben um ein zentrales Entwicklungsobjekt handle – allein schon wegen seiner Lage komme dem „Filetstück“ eine besondere Bedeutung zu. Das 0,75 Hektar große Areal, das zwischen Bahnlinie, Nagolder Straße und Kalkofenstraße liegt, soll rund um die Uhr belebt sein. Etwa 65 Prozent der Fläche sind für Bürogebäude, Einzelhandel und Dienstleister angedacht, rund 25 Prozent für Wohnen und zehn Prozent für „temporäres Wohnen“ (in Form von Hotel, Boardinghouse oder Appartements). Konkret rechnet Meigel mit rund 60 Wohnungen und im Bereich „temporäres Wohnen“ mit 40 bis 80 Zimmern oder Appartements. Diesen Vorgaben der Stadt haben sich die vier Bietergemeinschaften aus Investoren und Architekten, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben, gestellt. „Sie haben sich mit einer relativ kniffligen Aufgabe auseinandergesetzt“, verdeutlichte Meigel. Zwar sei die Lage am Bahnhof einerseits ein Vorteil, zum anderen müsse man sich dort aber auch mit dem Thema Lärm befassen. Zudem seien die topographischen Bedingungen nicht ganz einfach, da das Gelände

zur Bahn hin ansteigt. Nicht zum Wettbewerb gehörte der westlich gelegene Bereich, der an den BayWa-Gartenmarkt verpachtet ist. Außerdem wurde auch ein Bereich für die Trasse des künftigen Bahndurchstichs ausgeklammert sowie ein kleinerer Grundstücksteil, der für ein ortsanpassendes Unternehmen reserviert sei, so Meigel. Um welche Firma es sich handelt, dazu wollte er sich gestern noch nicht äußern.

„Das hier ist die beste Antwort auf die Fragen, die wir gestellt haben“, befand der Baubürgermeister mit Blick auf den Entwurf, mit dem die Stuttgarter Firma Blue Estate zusammen mit dem Büro Ackermann und Raff Architekten sowie den Stuttgarter „g2-Landschaftsarchitekten“ überzeugt hat. Auf dem zweiten Rang landete die Bietergemeinschaft Activ-Immobilien (Schemmerhofen) mit Schaudt Architekten (Konstanz). Den dritten Rang belegten die Wilma Wohnen Süd und Südprojekt (Stuttgart) mit ISIN und Co (Stuttgart) und Eurich Gula Landschaftsarchitektur (Wendlingen). Die Bietergemeinschaft Focus Real Estate (München) mit Marggraf Architektur (Esslingen) und „Kunder3 Landschaftsarchitektur“ (Filderstadt) rangiert auf Platz vier. Das zweistufige Investorenauswahlverfahren unterteilt sich in eine Bewerbungsphase, in der sich interessierte Bieter um eine Teilnahme bewerben konnten, und eine Wettbewerbsphase, in der vier Bietergemeinschaften aus Investoren und Architekten ihre Konzepte für die Gestaltung und Nutzung des Areals eingereicht haben. Für das Wettbewerbsgebiet waren laut Verwaltung Vorschläge für die städtebauliche Einbindung und gestalterische Umsetzung, ein Nutzungs-

konzept, ein Umsetzungsangebot und ein Kaufpreisangebot gefordert. Am vergangenen Freitag tagte nun das Preisgericht, bestehend aus externen Fachleuten, Mitarbeitern der Verwaltung und Mitgliedern des Gemeinderats. Der Siegerentwurf überzeugte durch „ansprechende außen- und innenräumliche Quali-



### Richtung Bahngleise soll ein Hotel- und Büro-Komplex entstehen

bäudeensemble vor, die aus drei Bausteinen bestehen: dem Dienstleistungsbereich, dem temporären Wohnen und dem Wohnbereich. Die Wohnungen sind zur Kalkofenstraße hin vorgesehen. Richtung Bahnlinie sind die Büro- und Hotel-Einheiten in Form einer Art Riegel geplant, der den Wohnbereich vor Lärm schützt



Die Modelle begutachteten (von links) Baubürgermeister Tobias Meigel, Josef Taddäus Ebert, Uwe Jaggy (beide von der Firma Blue Estate) und Oliver Braun (Architekturbüro Ackermann und Raff) **GB-Foto: Holom**

täten“, so Meigel. Damit werde ein „lebendiges städtisches Quartier in unmittelbarer Nähe zur Kernstadt“ geschaffen.

### Siebengeschossiger Kopfbau bildet Abschluss des Boulevards

„Wir haben versucht, den Raum so zu definieren, dass man beim Betreten gleich einen Blick in die Altstadt hat“, sagte Oliver Braun, Geschäftsführer beim Büro Ackermann und Raff. Auf einem eingeschossigen Sockel sieht der Entwurf Ge-

soll. Auch einen zentralen, langgestreckten Boulevard in Ost-West-Richtung weist der Entwurf auf. Oliver Braun sprach von einer „Abstufung von der Öffentlichkeit zur Privatheit“, die durch den Entwurf erreicht werde. „Am östlichen Ende des Boulevards wird ein schlanker, gut proportionierter, siebengeschossiger Kopfbau situiert, der den Abschluss des Quartiers-Boulevards zur Stadt hin bildet“, so die Verwaltung.

Voraussichtlich im November wird sich der Gemeinderat mit dem Wettbewerbs-



Ergebnis befassen. Dann stehen, wie Meigel erklärte, die vertraglichen Verhandlungen mit den Wettbewerbs-Gewinnern an.

■ Die eingereichten Entwürfe sind bis Samstag, 5. Oktober, in der Herrenberger Stadtbibliothek ausgestellt.



Die Grundschüler boten zur Feier des Tages ihrer neuen Behausung ein Ständchen dar **GB-Foto: Holom**

wie auch einen Essbereich geben. Johannes Roller, Leiter des Amtes für Familie, Bildung und Soziales, zeigte sich vom Gebäude „beeindruckt“. Ob es später eine Ganztagsbetreuung für die Schüler geben wird, werde etwa beim „Masterplan Schulen“ im November im Gemeinderat besprochen. Fest steht bisher: Für die Ganztagskitakin-

der wird eine Küche eingebaut. „Sie würde auch die Voraussetzung für eine eventuelle spätere Nutzung durch die Schule erfüllen“, merkte er an.

Harald Konsek vom Stuttgarter Büro „Drei Architekten“ führte aus, was nun für den Grundschulbau ansteht: „Zunächst sind die Dichtungen dran, etwa am Dach.

Danach können die Fenster eingebaut werden.“ Die Fotovoltaikanlage und die Verlegung der Fußbodenheizung und dergleichen seien später an der Reihe. Der Projektleiter Jan Schwarzer hob die Besonderheit des Gebäudes hervor: „Das Schulgebäude, die Kita und die Mehrzweckhalle – das sind drei Häuser unter einem Dach.“